

# Calwer Wochenblatt

№ 152.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 2 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 29. Dezember 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 55.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In Püthenhardt, Ode. Sonnenhardt, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.  
Die fr. St. verhängten Sperrmaßregeln sind aufgehoben.

Calw, den 24. Dezember 1896.

R. Oberamt.  
Gottert, Amtm.

Calw.

### Bekanntmachung.

Betreffend die Ausstellung von Legitimations-  
Karten für Handlungsreisende für das Jahr  
1897.

Diejenigen Personen, welche Gewerbelegitima-  
tionskarten für das Jahr 1897 zu erhalten wünschen,  
werden hiemit benachrichtigt, daß deren Ausstellung  
von jetzt ab erfolgt.

Zuständig zur Ausstellung ist dasjenige Ober-  
amt, in dessen Bezirk sich der Niederlassungsort des  
Inhabers des betreffenden stehenden Gewerbebetriebs  
befindet.

Die Ausstellung darf nur auf Antrag des  
Inhabers des stehenden Gewerbebetriebs  
erfolgen.

Für den Reisenden, welchem die Karte aus-  
gestellt werden soll, ist dem Oberamt ein Zeugnis  
des Ortsvorstehers des Wohnorts desselben  
darüber vorzulegen, ob ihm über denselben keine der  
in § 57 Z. 1-4 und § 57 b Z. 2 der Gewerbe-  
ordnung bezeichneten Thatsachen zur Kenntnis ge-  
kommen sind. In dem Zeugnis ist der Geburtsort  
des Reisenden anzugeben, damit für den Fall, daß  
der Wohnort nicht zugleich der Geburtsort ist, und  
die Persönlichkeit dem Oberamt oder der Ortsbehörde

nicht ohnehin genügend bekannt ist, über etwaige Be-  
strafungen bei der Strafregisterbehörde des Geburts-  
orts Erkundigung eingezogen werden kann.

Ist der Reisende im Besitz einer Legi-  
timationskarte pro 1896, so genügt unter  
der Voraussetzung, daß derselbe der Ortsbehörde seines  
Wohnorts genügend bekannt ist, in der Regel eine  
Bescheinigung der letzteren, daß keine Aenderung  
der in Betracht kommenden tatsächlichen  
Verhältnisse eingetreten sei.

Im militärpflichtigen Alter stehende  
Handlungsreisende haben nachzuweisen, daß der  
Erteilung einer Legitimationskarte militärdienst-  
liche Hindernisse nicht im Wege stehen.

Den 28. Dezember 1896.

R. Oberamt.  
Gottert, Amtm.

### Bekanntmachung.

In Zwerenberg ist die Maul- und Klauen-  
seuche erloschen.

Die fr. St. verhängten Sperrmaßregeln sind  
aufgehoben.

Calw, den 28. Dezember 1896.

R. Oberamt.  
Gottert, Amtm.

### Tagesneuigkeiten.

Calw. Bezüglich der Gestaltung der Farren-  
haltung nach dem kürzlich von der Abgeordneten-  
kammer beratenen Gesetzes-Entwurf sind mancherlei  
Frrtümer verbreitet zu deren Aufklärung Folgendes  
beitragen soll. Die wesentlichste Aenderung, welche  
durch das neue Gesetz bezweckt wird, besteht darin,  
daß vor Ablauf der zur Zeit in Geltung befindlichen  
Farrenhaltungsverträge an, jede Gemeinde verpflichtet  
sein soll, auf ihre Kosten Zuchtfarren anzuschaffen

und in ihrem Eigentum zu behalten, solange sie un-  
bedingt zur Nachzucht tauglich sind. Diese Farren  
müssen der Zuchttrichtung des in der Gemeinde vor-  
herrschenden Viehschlags entsprechen. Die Gemein-  
den sind aber in keiner Weise verpflichtet,  
die Regiefarrenhaltung einzuführen, sie  
können vielmehr nach wie vor, Fütterung und Wart  
der Farren an vertragsmäßig aufgestellte Farren-  
halter vergeben. Durch die den Gemeinden auferlegte  
Verpflichtung, die Farren auf ihre Kosten anzuschaffen,  
wird erreicht werden, daß künftig nur wertvollere  
Zuchtthiere angeschafft werden, durch welche die Vieh-  
zucht im allgemeinen gehoben und eine Nachzucht er-  
zielt wird, welche im Nutzwert und beim Verkauf an  
den Metzger am vorteilhaftesten ist. Gemeinden,  
welche in den Mitteln beschränkt sind, sollen künftig  
zum Anlauf wertvoller Zuchtthiere Staatsbeiträge er-  
halten. In Baden sind diese Bestimmungen schon  
seit 31 Jahren in Kraft und ist allgemein bekannt,  
daß dort — von wenigen Landesteilen abgesehen —  
die Viehzucht in einem äußerst günstigen Stande sich  
befindet und einen schönen Ertrag abwirft.

\* Calw, 28. Dez. Die Weihnachtsfeier des  
Liederkrans vereinigte am Stephansfeiertag eine  
so große Zahl von Mitgliedern, daß die Räume des  
Badischen Hofes vollständig besetzt waren. Das Pro-  
gramm bot wie in früheren Jahren Gesangsvorträge  
und Gabenverlosung. Der Chor trat mit 6 Num-  
mern auf. Eröffnet wurde die Feier durch das  
stimmungsvolle Lied „Preis und Anbetung“ von  
Rink; von den weiteren, recht eindrucksvollen und flott  
wiedergegebenen Chören nennen wir „Büchsen mit  
Flügel“ von Weinzierl, „Hellauf Schwobaland“ von  
Braun und „Die drei Röslein“ von Sülzer. Mit  
großem Erfolg und lebhaftem Beifall sang Hr. Kauf-  
mann Schnorrenberg 2 Bariton solo „Ständchen  
aus der Oper Weibertreu“ von Schmidt und „Ein  
Schütz bin ich“ von Kreuzer. Hr. Gustav Stör

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Frrtümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Zu ihrer großen Verwunderung hatte Gotthold ihr aber erklärt, er habe  
Lettenhofen schon jetzt für immer verlassen, und werde der Hochzeit nicht beiwohnen,  
sie dann aber gebeten, ihn nicht weiter mit Fragen zu bestürmen. „Ich bin tot-  
müde,“ hatte er gesagt, „und muß jetzt doch noch einen notwendigen Gang machen.  
Wenn ich wiederkomme möchte ich ein paar Stunden schlafen; beim Mittagessen  
erzähle ich Dir dann alles.“

Hastig hatte er eine Tasse Kaffee, die sie ihm aufzwang, getrunken, war  
dann ausgegangen, bald zurückgekommen und lag jetzt schon seit Stunden schlafend  
auf dem alten breiten Sofa im Nebenzimmer, auf das ihn die Mutter nach seiner  
Rückkehr gebettet hatte.

Jetzt war alles bereit. Frau Bodmer trat vor den Spiegel, rückte, selbst  
über die Eitelkeit lächelnd, das Häubchen über den glatten Scheitel zurecht, strich  
die Falten des sauberen dunklen Hauskleides herunter und klopfte dann an die  
Thür des Nebenzimmers.

„Gotthold, bitte stehe auf, es ist halb drei Uhr.“

Man hörte ein Geräusch, als ob jemand hastig aufspringe, und eine ange-  
nehme, aber noch ein wenig verschlafene klingende Stimme antwortete: „Ich komme  
sogleich, Mutter.“

Nach Verlauf von etwa zehn Minuten trat Dr. Gotthold Bodmer ins

Zimmer; er war in einen leichten grauen Sommeranzug gekleidet, an dem er im  
Hereintreten noch zupfte und zog, war von schlanker und doch kräftiger Gestalt  
und trug auf schlankem Halse einen von dunkelbraunem lockigen Haar bedeckten  
Kopf mit unregelmäßigen, aber sehr ausdrucksvollen Zügen und ein Paar stahl-  
grauen, klaren und klugen Augen, die zuweilen einen eigentümlich träumerischen  
Ausdruck anzunehmen vermochten. Er reichte der Mutter die schmale, aber recht  
kräftige Hand mit den wohlgeformten Fingern und gut gepflegten Nägeln, und  
sagte bittend: „Verzeih dem Langschläfer, Mütterchen; Du hättest mich schon  
lange wecken sollen, Deine Tischstunde ist ja bereits vorüber.“

„Ei, ich warte gern, wenn ich dafür die Freude haben kann, mit meinem  
Sohn zu speisen,“ erwiderte Frau Bodmer; „das kommt mir selten genug und  
wird in Zukunft wohl noch seltener geschehen,“ fügte sie mit einem forschenden  
Blick in sein Gesicht hinzu.

„Du hast es schon erraten, Mütterchen,“ erwiderte Bodmer, und ein weh-  
mütiges Lächeln suchte um die etwas vollen Lippen seines übrigens schön ge-  
schwungenen Mundes. „Dast es aber auch so festlich hergerichtet, das gute Geschirr,  
das beste Silber und das erlesenste Eingemachte.“ Er war an den Tisch getreten  
und musterte ihn.

Wann sollte ich es denn sonst zum Vorschein bringen, als wenn ich Dich  
hier habe?“ scherzte die alte Frau. „Ich darf doch meinem verwöhnten Herrn  
Sohn den Abstand zwischen der Tafel in Lettenhofen und dem Tisch seiner  
Mutter nicht allzu fühlbar machen.“

In des Doktors Zügen suchte es, als hätten die Worte der Mutter unan-  
genehme Empfindungen in ihm geweckt, aber er bezwang sich und sagte, während  
er ihr gegenüber am Tische Platz nahm: „Der Abschnitt meines Lebens, welcher  
die Ueberschrift „Lettenhofen“ trägt, liegt nun auch hinter mir.“

trag ein Tenorsolo „s trozig Dirndel“ von Heinze wie nicht anders zu erwarten war in recht humoristischer Weise und mit vorzüglicher Komik vor. Ebenso günstige Aufnahme fand eine Scene von Kron „Die Liebe im Schilderhaus“, ausgeführt von den Herren Wilh. Schwämmle, G. Störr und Sergeant Mexenburg. Zu der Gabenverlosung, welche aber zu viel Zeit in Anspruch nahm und deshalb in Zukunft eine Aenderung erfahren wird, waren eine Menge schöner und nützlicher Gegenstände aufgestellt, die den glücklichen Gewinnern große Freude machten.

Calw, 28. Dez. Gestern abend hielt der Veteranenverein in den Räumen des Bab. Hof's seine Weihnachtsfeier ab. Nachdem der Christbaum entzündet war, hielt Hr. Dreher Weis eine längere Ansprache, in welcher er namentlich des guten Einvernehmens erwähnte, welches im Verein herrsche, sein Hoch galt dem Protektor der würt. Kriegervereine, Sr. Maj. dem König. Nach der Gabenverlosung fand die Versteigerung des Christbaums statt, wodurch der Kasse des Vereins ein recht ansehnlicher Betrag zufließt. An dem nachfolgenden Tanzkränzchen beteiligten sich Alt und Jung und in heiterer, vergnügter Stimmung blieben die zahlreichen Teilnehmer bis zu früher Morgenstunde beisammen. Für musikalische Unterhaltung sorgte die hies. Stadtmusik.

Berichtigung. Das wegen Kindstötung hier eingelieferte Mädchen ist nicht, wie uns berichtet worden war, von Unter- sondern von Oberreichenbach.

Neuenbürg, 23. Dez. Bei der gestrigen Bürgerauswahl ging der Zettel der vereinigten Bürgerschaft gegenüber dem von sozialdemokratischer Seite aufgestellten mit erdrückender Mehrheit durch; es ist die bisherige Hälfte des Ausschusses wieder gewählt worden. Der sozialdemokratische Agitator Luz, welcher schon mehrere Wochen lang Untriebe machte, hoffte diesmal sicher, sich und seine Anhänger aufs Rathaus zu bringen.

Ragold, 27. Dez. Ein tief trauriges Weihnachtsfest ist der Familie des Joh. Gg. W. hier beschieden; vor ca. 8 Tagen kam aus Karlsruhe, wo der 23jähr. Sohn Ernst am Bahnhof beim Rangierdienst angestellt ist, die unbestimmte Nachricht, daß derselbe verunglückt sei. Nach banger Erwartung kam nun vor einigen Tagen die schreckliche Kunde, daß der kräftige und brave junge Mann überfahren worden sei und ihm der linke Fuß und Arm abgenommen werden mußten. Der Unglückliche schwebt zwischen Leben und Tod und der von Schmerz gebeugte Vater, der eine seit langen Jahren kranke Frau hat, weiß den Jammer kaum zu tragen.

r. Weilerstadt, 22. Dezbr. Der auf den gestrigen Thomasaferntag fallende Weihnachtsmarkt war überaus zahlreich besucht. Auf dem Viehmarkt waren zugetrieben: Ochsen 352 Stück, Kühe und Rinder 299 Stück, sowie 13 Pferde und 2 Ziegen. Dem Schweinemarkt waren 207 Körbe mit Milchschweinen, sowie 36 Läuferchweine zugeführt. Für das Paar Milchschweine wurden bis 22 M bezahlt. Auf dem Viehmarkt war es etwas flau. Fette Ware fand Abnehmer und wurde auch ordentlich bezahlt; dagegen war die Nachfrage im Zugvieh gering.

Auf ein Glodenzeichen ihrer Herrin brachte Dieschen die Terrine mit der Suppe; Frau Bodmer füllte die Teller, sprach ein kurzes Tischgebet und aß dann schweigend, um auch ihrem Sohne Zeit zu lassen, seine Suppe ungestört zu verzehren. Zu ihrem Erstaunen bemerkte sie, daß er den Löffel sinken ließ, nachdem er den Teller kaum halb geleert.

„Warum ist Du nicht? Schmeckt Dir die Suppe?“ fragte sie.

„Sehr gut, wie alles, was Du kochst, aber ich habe keine große Eßlust.“

„Bist Du krank?“ fragte sie und blickte besorgt in sein Gesicht, das ihr nun besonders bleich und hager erschien.

„O, durchaus nicht, ich muß mir nur noch Platz für den Braten und die Mehlspeise bewahren,“ lächelte er; „denn anders, das weiß ich schon, thust Du es ja doch nicht.“

„Wirklich nahm er sich eine tüchtige Portion Kalbsbraten auf den Teller, aber Frau Bodmer entging es nicht, daß er sich zum Essen zwang. Sie vermochte nicht mehr an sich zu halten und sagte deshalb: „Ich wollte Dich beim Mittagessen nicht stören, da Du aber doch keine Lust zum Essen hast, so erbarme Dich meiner Unruhe und sage mir, weshalb Du von Lettenhofen fortgegangen bist.“

„Ich wollte ja ohnehin nur noch einige Tage dort bleiben,“ antwortete er, während er Kompot nahm und mit demselben beschäftigt schien.

„Aber Du wolltest doch bis nach der Hochzeit bleiben; der Baron sagte mir selbst, als er kürzlich mit Dir war, Du habest es ihm versprochen.“

„Er hat mir das Versprechen abgerungen, und ich — ich konnte es nicht halten!“ stieß Bodmer heraus, indem er sich bereits das dritte Glas Wein eingoß und es ebenso hastig wie die beiden ersten hinunterstürzte.

Die Mutter sah ihn bedenklich an. „Gott hold verstehe ich Dich recht? D, meine Ahnung!“

„Welche Ahnung?“

Der Krämermarkt war äußerst belebt. In Woll- und Winterwaren, sowie in Beziehung auf die verschiedenen Weihnachtsartikel zeigte sich sehr viel Kauflust, so daß sowohl die verschiedenen auswärtigen Krämer als auch die einheimischen Geschäftsleute im allgemeinen in Anbetracht des heurigen Jahrgangs wohl befriedigt waren.

Stuttgart, 23. Dez. Für die große deutsche Wirtsausstellung, welche im August nächsten Jahres in der Gewerhalle hier stattfindet, ist der Garantiefonds nummehr auf über 100 000 M. angewachsen. Von den Brauereien von hier und Umgebung wurden 30 000 M. gezeichnet, von 20 Bäckermeistern 20 500 M.

Stuttgart, 23. Dez. Dem Schwäbischen Merkur geht die Nachricht zu von einem gestern vorgefallenen Duell, das zwischen dem Legationssekretär Freiherr von Wangenheim und Lieutenant Graf Ulfüll-Gyllenband stattfand. Beide Herren sind verwundet, der eine durch einen Schuß durch die Nieren, der andere durch einen Schuß in den Unterleib. Die beiden Verletzten wurden in das Katharinenhospital verbracht. Die heutige Nacht war befriedigend.

Bei der in den letzten Tagen stattgehabten Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. die Aenderung des Gesetzes vom 16. Juni 1882 über die Fahrenhaltung, in der Kammer der Abgeordneten, wurde von einem Abgeordneten gelegentlich angeführt, daß von den bei der diesjährigen Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Cannstatt prämierten Tieren württemb. Aussteller 60-70 Prozent nicht in Württemberg gezüchtet seien. Dies beruht auf einem Irrtum. Von großem Fleckvieh, welches ja hauptsächlich in Betracht kommt, wurden 95 Tiere aus Württemberg prämiert. Hievon waren 78 = 82 Prozent in Württemberg gezüchtet und 17 = 18 Prozent eingeführt. Bei dem Braunvieh befanden sich unter 34 prämierten Tieren aus Württemberg 21 = 61 Prozent in Württemberg gezüchtet und 13 = 39 Prozent eingeführt. Bei dem Limburger Vieh werden die prämierten Tiere wohl alle in Württemberg gezüchtet sein.

(Landw. Wochenbl.)

Karlsvorstadt Heselach, 27. Dez. Heute vormittag kurz nach 9 Uhr, als die Leute zur Kirche gehen wollten, schlugen die hellen Flammen aus dem Dache des Frank'schen Gartensaales heraus. Nach halbstündiger angestrengter Thätigkeit der hiesigen freiwilligen Feuerwehr war das Feuer gelöscht. Der Dachstuhl ist völlig zerstört; aber auch der Rest des durch das Wasser schwer beschädigten Gebäudes wird wohl abgetragen werden müssen. Als Ursache des Brandes wird vermutet, daß das durch Gasüberhitzung zum Glosen gebrachte Gebälke die ganze Nacht hindurch fortgeklummt habe, worauf bei dem Zutritt frischer Luft heute morgen das Feuer zum allgemeinen Ausbruch gekommen sei. Die Stuttgarter Berufsfeuerwehr wurde ziemlich spät auch alarmiert, aber im Telephon wurde als Brandort Schickstraße statt Schickhardtstraße verstanden und so rasten die Pferde der Berufsfeuerwehr erst die Hohenheimerstraße hinauf an den äußersten Dfen der Stadt und von da on teilweise zurück und dann südwärts nach Heselach weiter

— eine große Strecke, deren Zurücklegung in durchweg gestrecktem Galopp die Pferde ersichtlich bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit anstrengte. Als die Berufsfeuerwache ankam, war die Arbeit schon gethan, so daß erstere alsbald wieder einrücken konnte. Der Brandplatz wird von einigen freiwilligen Feuerwehrleuten mit einer Spritze noch bewacht.

Ludwigsburg, 27. Dezbr. Anfangs November ds. Js. ist einem hiesigen Geschäftsmann aus seinem Comptoir seine goldene Uhr samt Kette sowie eine namhafte Summe Geldes auf unerklärliche Weise verschwunden. In Stuttgart ist nun der ledige Mechaniker J. von hier wegen dringenden Verdachts des Vergehens gegen fremdes Eigentum verhaftet worden; es wurde bei ihm auch jene Uhr samt Kette vorgefunden, die von dem Bestohlenen als sein Eigentum erkannt wurde.

Ludwigsburg, 27. Dez. In dem hiesigen Oberamtsbezirke hat die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestand eine derartige Ausdehnung angenommen, daß fast sämtliche Orte verseucht sind und gesperrt werden mußten. Auch tritt die Krankheit an einzelnen Orten mit solcher Heftigkeit auf, daß bereits mehrere Tiere an der Seuche verendet sind. Am bedenklichsten wüthet die Seuche in Heutingheim, wo bereits 15 Stück Rindvieh an derselben verendet sind und verlost werden mußten.

Heilbronn, 23. Dez. Ein gestern hieser zugereister Handwerksbursche wurde in vergangener Nacht um 1 Uhr in betrunkenem Zustand lärmend und johlend in hiesiger Stadt angetroffen und deshalb von der Polizei angehalten. Als bald geberdete sich der Handwerksbursche wie ein wildes Tier, legte sich auf den Boden, zerriß den ihn wieder aufheben wollenden Schulheuten die Kleider, stieß mit den Füßen um sich und beleidigte und bedrohte die Schulheute in der unsäglichsten Weise. Da er nicht zum Stehen zu bringen war, mußten ihn die von ihm so schlecht behandelten Schulheute zu viere auf die Wache förmlich tragen. Ob da nicht Prügelstrafe angezeigt wäre?

Heilbronn, 27. Dez. Am heiligen Abend machten es sich 3 Bürschen im Alter von 15 Jahren zur Aufgabe, in Läden einzutreten und Sachen, die ihnen zweckdienlich erschienen, mitlaufen zu lassen. Die gestohlenen Gegenstände, wie Bücher, Cognac etc. wurden ihnen abgenommen und sie selber in Haft gehalten.

Heilbronn, 27. Dez. Am Christfest entdeckte Aufseher Stähle in der Nähe des Jägerhauses einen erhängten Mann im Gebüsch. Derselbe wurde als ein hiesiger Tagelöhner erkannt, der schon einige Tage von seiner Familie vermisst wird. Nach hinterlassenen Zetteln hält er es für das Beste für sich und seine Familie, wenn er aus dem Leben scheidet. Von seinem Arbeitgeber war er seit einigen Tagen entlassen. Es hat sich aber nun herausgestellt, daß er seinem Arbeitgeber nach und nach eine erhebliche Summe Geldes unterschlagen hat und dies dürfte wohl als Grund zur That angesehen werden. Zu bemerken ist noch, daß neben der Leiche ein mit Phosphor bestreutes Stück Brot gefunden wurde. Wie es scheint, hat sich derselbe auch zu vergiften gesucht.

„Abelheid von Letten war Dir nicht gleichgültig, Du kannst es nicht mit ansehen, daß sie die Frau eines andern wird. Mein armer Sohn!“

Gott hold sprang auf. „Nein, Mutter, so ist es nicht! Sorge Dich nicht um mich, beklage mich nicht, aber bringe auch nicht in mich — ich kann Dir jetzt den Zusammenhang nicht erklären.“

Sie sah ihn bekümmert an. „Es ist das erste Mal, daß Du kein Vertrauen zu Deiner Mutter hast,“ sagte sie mit leisem Vorwurf.

„Du wirst alles erfahren, ich schreibe es Dir,“ entgegnete er mit dumpfer Stimme, indem er wieder ein Glas Wein eingoß und austrank.

„So willst Du bald wieder fort?“ fragte sie.

„Heute mit dem Abendzuge; ich fahre über Köln, Calais und Dover nach England. Von London aus werde ich angeben, wohin mir meine Sachen nachgeschickt werden sollen; ich kann das heute selbst noch nicht bestimmen.“

„Aber warum diese Eile?“ fragte Frau Bodmer. „Könntest Du nicht noch ein paar Tage hier bleiben?“

„Ich kann nicht, Mutter! Rede mir nicht zu; hätte ich Dich nicht noch sehen wollen, hätte ich nicht bedacht, wie tief es Dich bedrücken würde, wenn ich ohne Abschied von Dir gehe, so würde ich gar nicht erst nach Berlin gekommen sein; halte mich nicht auf! Die Lust hier erstickt mich!“

Er eilte mit diesen Worten ans Fenster, riß beide Flügel auf und beugte sich weit hinaus auf die Straße, unter deren im Schmucke des jungen Grüns prangenden Magnolienbäumen ganze Scharen von spielenden Kindern sich tummelten, deren Singen und Lärmen vom Rauseln der Pferdeabfuhrwagen und vom Rollen der Miet- und Lastfuhrwerke übertönt ward; dazwischen schmetterte die Musik eines von den Uebungen von dem Tempelhofer Felde heimkehrenden Regiments.

(Fortsetzung folgt.)

Hamburg, 23. Dez. Gestern fand abermals eine Auszahlung von Unterstützungsgeldern an die Streikenden statt. Es sollen im ganzen 192 460 Mk. verteilt worden sein. Im Hafen wurde heute auf 171 Schiffen mit 355 Gängen gearbeitet. 39 Schiffe lagen ruhig. Auf 64 von den 86 an den Quais liegenden Schiffen arbeiteten 1406 Leute an 168 Kränen. Auf dem Quai selbst arbeiteten heute 2127 Personen.

An der Spitze des neuen Berliner Adressbuches für 1897 steht gebührender Maßen der Name des Kaisers, der mit den vollständigen Titeln verzeichnet ist. Sie nehmen dort nicht weniger als zehn ganze Zeilen ein und lauten: „Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, Markgraf von Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Hohenollern, suveräner und oberster Herzog von Schlesien wie auch der Grafschaft Glatz, Großherzog von Niederrhein und Posen, Herzog zu Sachsen, Westfalen und Engern, zu Pommern, Lüneburg, Holstein und Schleswig, zu Magdeburg, Bremen, Gelbern, Kleve, Jülich und Berg, sowie auch der Wendon und Kassuben, zu Krossen, Lauenburg, Mecklenburg, Landgraf zu Hessen und Thüringen, Markgraf der Ober- und Nieder-Lausitz, Prinz von Oranien, Fürst zu Rügen, zu Sibirien, zu Paderborn und Pyrmont, zu Halberstadt, Münster, Minden, Osnabrück, Hildesheim, zu Verden, Ramin, Fulda, Nassau und Wiesbaden, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf der Mark und zu Ravensburg, zu Hohenstein, Tecklenburg und Lingen, zu Mansfeld, Sigmaringen und Zeringen, Herr zu Frankfurt.“ Der vollständige Vorname der Kaiserin lautet: „Auguste Viktoria Friederike Luise Feodora Jenny.“

Paris, 22. Dez. Gestern wurde auch die Mutter des Kindesmörders Grégoire verhaftet. Sie soll ihrem Sohn den Rat gegeben haben, sich des kleinen Pierre um jeden Preis zu entledigen. In der Wohnung Grégoires wurden Eisenstangen, ein Hammer und ein Stoch mit einem Bleinopf konfisziert — die Folterwerkzeuge, mit denen das unglückliche Kind des Unmenschen zu Tode gemartert worden war. Die Beschlagnahme erfolgte in Gegenwart des Mörders. Abermals mußte die Polizei alles aufbieten, um Grégoire vor der Wut seiner Nachbarn zu schützen. Mit Recht bemerkte man jedoch, daß die letzteren, obwohl sie wußten, in welcher entsetzlicher Weise der kleine Pierre gepeinigt wurde, aus Feigheit oder Gleichgültigkeit nichts thaten, um das Loos des armen Kindes zu lindern. — Der Polizeikommissär Cochet übergab jenes Hündchen, mit dem der unglückliche Knabe das Lager teilen mußte, dem Präsidenten des Tierschutzvereins, der für den „Tenton“, den einzigen Freund des „Bébé martyr“, ein „Ehrenhalsband“ beantragen wird.

Litterarisches.

Die besten Früchte reifen für das Publikum aus der lebhaften Konkurrenz unter den Moden-Zeitungen. Die Verlagsabteilung der „Modenwelt“ und „Illustrierte Frauen-Zeitung“ (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt) hat ihren Abonnentinnen eine ebenso eigenartige wie angenehme Ueberraschung bereitet, indem sie allen denen, die den ganzjährigen Abonnements-Preis für 1897 im voraus entrichten, direct franco werthvolle Bücher gratis übersendet. Bei Einbringung des Jahres-Abonnements, oder der Quittung über die Zahlung desselben an eine Buchhandlung oder Postanstalt, erhalten die Abonnentinnen

der Modenwelt gratis Lehrbücher der Modenwelt. 1. Abteilung. Anleitung zur Schneiderei von Damenkleidern. 32 Seiten großen Buchformats mit 112 Abbildungen. Ladenpreis 1 M. 25 Pf., und Häkel- und Strickmuster der Modenwelt. 1. Sammlung. 32 Seiten großen Buchformats mit 84 Abbildungen. Ladenpreis 1 M. 25 Pf. Oder statt dieser beiden Bücher: Sophia. Tausend Recepte für Küche und Haus, Gesundheits- und Körperpflege. Etwa 450 Seiten in elegantem Einband. Ladenpreis 2 M. 50 Pf. Die Abonnentinnen auf „Illustrierte Frauen-Zeitung“ empfangen bei ganzjähriger Vorauszahlung alle drei Werke gratis und franco zugesandt. Die Abonnentinnen auf „Die Modenwelt“ genießen mithin durch diese Einrichtung einen Vorteil von 2 M. 50 Pf., die der „Illustrierten Frauen-Zeitung“ sogar einen solchen von 5 M. Auch für das 2. bis 4. Quartal 1897 gilt noch diese Vergünstigung, wenn für Januar — März die Quittung für irgend ein anderes Journal oder Zeitungsblatt, welcher Art es auch sei, beigelegt wird. — Man darf wohl sagen, daß ein derartiges Entgegenkommen noch von keiner Seite geboten worden ist. „Die Modenwelt“ steht jetzt in ihrem 32. die „Illustrierte Frauen-Zeitung“ im 24. Jahrgang, sie sind bekanntlich die maßgebenden Modenblätter.

Mutmaßliches Wetter. Für Dienstag und Mittwoch ist größtenteils bewölkt und auch zu vereinzelt Schnee- oder Regenfällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Meter — porto- und steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend. Seiden-Fabriken C. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Neujahrswunschenthebungskarten

werden bis zum Mittwoch, den 30. ds., durch den Hospital- und Armenpfleger Pub ausgestellt und die Namen in dem abends zur Ausgabe gelangenden Wochenblatt veröffentlicht.

Ortsarmenbehörde Calw.

Revier Wildberg.

Holzverkauf

am Mittwoch, den 30. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, im „Hirsch“ in Gütlingen aus Distr. VIII Bronnhalde 1:

I. Nadelholzstangen: 65 Stück Haagstangen III. und IV. Cl., 360 St. Hopfenstangen II. bis IV. Cl. und 365 St. Reisstangen I. und II. Cl. zu Nebpfahl und Bohnensteden;

II. Brennholz und zwar: 1 Am. Nadelholzscheiter, 3 dto Prügel und 13 Am. Anbruch und 1050 Stück ungeb. Nadelreis in 5 Losen.

Das Holz wird auf Verlangen durch Forstwart Hönnig hier vorgezeigt werden. Entfernung bis zur Bahnst. Wildberg 4 Kilom.

Auf der Straße von Calmbach nach Oberreichenbach wurde eine silberne Cylinderruhr

gefunden.

Der rechtmäßige Eigentümer derselben kann sie abholen gegen Bezahlung der Einrückungsgebühren innerhalb 8 Tagen beim Schultheißenamt Oberkollbach.

A. A.: Schultheiß Schnürle.

Breitenberg,

Amtsgerichts Calw. In der Verlassenschaftsache der Anna Maria geb. Volz, Witwe des Bauern Matthäus Reitschler von Breitenberg, ist die Erbschaft mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden. Es werden demgemäß die Erbschaftsgläubiger aufgefordert,

binnen vierzehn Tagen

ihre Ansprüche bei dem R. Amtsnotariat Teinach anzumelden, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt

werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde. Den 26. Dezember 1896.

Namens der Teilungsbehörde Breitenberg: R. Amtsnotariat Teinach. Beittinger.

Privat-Anzeigen.

Marie Staelin Oscar Holtzmann Professor

Calw Verlobte. Giessen Weihnachten 1896.

Statt besonderer Anzeige:

Emma Beisser Erhardt Kern Verlobte.

Calw, Weihnachten 1896.

Statt besonderer Anzeige:

Elise Schiele Stephan Reinhard Verlobte.

Calw Frankfurt-Würzburg. Weihnachten 1896.

Glückwunschkarten

mit Ansicht von Calw

als Winterlandschaft

bei E. Georgii.

Meine obere

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen, habe auf 1. April oder auch früher zu vermieten.

E. G. Schäberle, beim Rathhaus.

Griechischer Wein

bekommt den Gesunden, labt die Kranken, kräftigt die Kinder, begeistert die Jugend, belebt das Alter.

- Candia, 3jährig pr. Flasche M. —.95
Kefissia, 1895 „ —.85
Euboea, 3jährig, weiss trocken „ 1.60
Samos Muskat, gelber Süßwein „ 1.25
Mavrodaphne, 6jährig, gelber Süßwein „ 2.—

importiert von Georgii & Harr, Athen,

bei Emil Georgii.

Kieler Sprotten, Sardinien in Oel, Caviar, russ. Sardinien, Bismarckheringe

empfehl billigt E. Sakmann's Witwe.

Milch

ist zu haben im Adler.

Milch

ist zu haben im Hirsch.

Handkarren

setzt dem Verkauf aus Gottlob Störr, Bäder.

Auf 1. April wird eine freundliche

Wohnung,

womöglich in der Nähe der Lederstraße von einer kleinen Familie zu mieten gesucht. Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Koh-i-noor Bleistifte

bei E. Georgii.

Gratulationskarten

für Neujahr empfiehlt in schönster Auswahl Fr. Wackenhuths.



Krimmels Kustent-Bonbons

sowie Universal-Magenbonbons u. Lungensyrup... Auf Neujahr empfehle versch. Liqueure, Cognac, Funsch, Araco, Malaga, Champagner und Backwaren.

Spezialität in

Kaffee,

roh und frisch gebrannt.

Emil Georgii.

Weisse parfümierte

Schmierseife

(eigenes Fabrikat) empfiehlt billigt

Ch. Schlatterer.

Ein schönes, heizbares

Bimmer

hat bis 1. April zu vermieten

Marie Keller, Bahnhofstraße.

Barth Dr. Nagold.

Entlaufen

eine blaue Ulmer Dogge. Der gegenwärtige Besitzer wolle dieselbe abgeben bei Johannes Schauble.

Vor Ankauf wird gewarnt.

# Am Sylvesterabend, den 31. Dezember, halte ich Nebelsuppe und Gansessen

und lade hiezu freundlichst ein.

C. Frohnmeyer & Kanne.

## Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.  
Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden.  
Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 2 Pfennig Dividende.  
Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.  
In Calw bei Emil Georgii und Emil Staudenmeyer, Verw.-Aktuar; in Liebenzell bei Gustav Feil.

Meine Ausst.-Lanz in

## Glückwunschkarten

ist eröffnet und bietet eine große Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Karten.

Emil Georgii.

## Kunstmühle Calw.

Auf die weitere Mehlverbrauchszeit empfehle ich meine vorzügliche Qualität zur gest. Abnahme.

Adolf Lutz.

Heidenheimer Lose auch zu beziehen durch die General-Agentur J. Schweickert, Stuttgart.

1897. **2te und letzte Heidenheimer Geld-Lotterie.**

Hauptgewinne
Mark:
<b>35,000</b>
<b>10,000</b>
<b>5000</b>
etc.

**Nur Geldgewinne!**  
Zusammen 2181 Geldprämien mit 77,000 Mark.

**Original-Loose à 2 Mk.**  
Porto und Liste 25 S sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die General-Agentur von Eberh. Fetzer, Stuttgart, Canzleistr. 20.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ziehung am 21. Januar 1897.

## Zucker-Abichlag

bei

A. Schauler, Wadaaff.

## Zu Neujahresgeschenken passend,

empfiehlt seine guten Wurstwaren als:  
Bhoner- und Schinkenwurst, Kaffeler Sardellen Leberwurst, Schweinsfuß, Kalbsroulade, Schinkenroulade, Leberkäse, Göttingerwürstchen, Weitschenstecken, Frankfurter Bratwurst, Schwarzenmagen, Zungenwurst.  
Ferdinand Kreh.

## Vogelpflege.

Freund, hast Du Deinen Vogel lieb, Kauf Voss'sches Futter nur und gib kein andres Deinem Sänger. Und ist von Milben er geplagt, So kauf' zum Schutz bei Tag und Nacht Den Voss'schen Milbenfänger.  
Nur erhältlich in Calw bei **Johs. Hinderer.**

## Laubsäge-Holz

1 pr. □ Mtr. von Mk 1.— an.  
Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsäge-Ütensilien gratis.  
**G. Schaller & Comp.,**  
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Flanell in Resten,  
Rosa-Flanell  
in vielen Qualitäten,  
Hosenzeuge  
in grosser Auswahl  
bestens empfohlen von der  
**Mech. Weberei von G. Widmann, Hirsau.**

## Geschäftsbücher

halte ich in den gangbarsten Sorten auf Lager.  
Jedes gewünschte Buch mit jeder Einatur liefere ich franco zu Original-Fabrikpreisen, worauf ich die Hh. Industriellen und Gewerbetreibenden aufmerksam mache.

**Brief-Ordner**  
können bei mir im Gebrauch eingesehen werden.  
Emil Georgii.

**THEE "MESSMER"**  
Thee 3.50 pr. Pfd.  
Beliebte Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf.  
bei Carl Costenbader.

Neujahrs-, Geburtstags-, Namenstags-, Verlobungs-  
**Gratulationskarten**  
empfiehlt in reicher Auswahl  
L. Kempf,  
J. C. Mayer's Nachf.

Probieren Sie!  
Heidenheimer  
Husten-  Stiller  
von Alfred Bentz in Heidenheim a. Br.  
Gebrauchs-Rusterschuh Nr. 65293.  
Linderungsmittel gegen  
Husten, Heiserkeit, Katarrh  
u. dergl. Zu haben in Bunteln à 20 S  
in Calw bei Johs. Hinderer,  
in Hirsau bei Ferd. Thumm.

Gaubenfutter,  
Hühnerfutter,  
Welschkorn,  
ferner  
**Dung**  
verkauft sofort, um zu räumen.  
**Adolf Lutz, Kunstmühle.**

Wenn ein Schwein  
nicht frisst o. sonst schlecht fortkommt,  
benütze man das so sehr beliebte „Geo  
Döfzer'sche Mast- u. Fress-  
pulver für Schweine“. Per  
Schachtel 50 S bei Th. Wieland,  
Alte Apotheke.

## Neujahrs- Gratulationskarten

bei **C. Sakmann's Witwe.**

Grösste Kaffee-Ersparniß!  
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat  
Seelig's  
feinster  
Stern-Kaffee  
Patente in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •  
Emil Seelig A.-G., Heilbronn und Waldau a. N.



**Künstliche Zähne,**  
sowie Umarbeiten nicht gut sitzender  
Platten in bester Ausführung.  
Zahnoperationen, Plombieren und  
Reinigen der Zähne.  
NB. Schmerzlose Zahnoperationen.  
J. Reiss, Calw.

**Sicheren Erfolg**  
bringen die bewährten und hochge-  
schätzten  
**Kaiser's**  
Pfeffermünz-Caramellen  
sicherstes gegen Appetitlosigkeit,  
Magenweh und schlechtem ver-  
dornenen Magen acht in Packeten  
à 25 Pfg. bei Th. Wieland, Alte  
Apotheke in Calw, Ernst Unger  
in Gchingen.

**Rattonin** in Kugeln, eingetragene  
Schutzmarke, tötet absolut sicher  
Ratten, Mäuse und Hamster;  
vollständig unschädlich für Men-  
schen und Haustiere.  
Mein echt zu haben in Büchsen  
à 50 S bei Eugen Dreiss, Calw.

**Für Hausfrauen!**  
Annahme alter Wollsaßen  
aller Art gegen Lieferung von Kleider-,  
Unterrock- und Mantelstoffen, Damen-  
tuchen, Buckskins, Strichwolle, Por-  
tieren, Schlaf- und Teppichdecken in  
den neuesten Mustern zu billigsten  
Preisen durch  
**H. Eichmann, Ballenstedt a. S.**  
— Leistungsfähigste Firma! —  
Annahmestelle und Musterlager bei  
Frau W. Raschold Swo.,  
Bischoffstraße.